

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 33. Für unvorlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abbestellungspreis: Der Abonnent zahlt für den Anzeiger monatlich 1.20 Mk., für das Sonntagsblatt 0.40 Mk., zusammen 1.60 Mk. Durch den Briefträger ins Haus vierteljährlich 4.20 Mk., monatlich 1.35 Mk. Erhöht sich in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsverkäufer und Ausgabehelfer, sowie alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Nr. 78

Freitag, den 4. April 1919

14. Jahrgang

Das Neueste vom Tage.

Wie es heißt, verzichtet Hoch vorläufig auf die Truppenlandung in Danzig.

Schon erklärte, daß der Präliminarfrieden seiner Ansicht nach vor Ostern bereit sein werde.

In französischen diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß das linke Rheintal neutralisiert und von französischen und belgischen Truppen bis zur Bezahlung der Entschädigung besetzt werden wird.

Als erster neutraler Staat wänigt Spanien den Beitritt zum Völkerbund.

Italien macht gegenwärtig eine Bewegung durch, die auf bolschewistische Strömungen schließen läßt.

Amerikanischen Blättern zufolge sind Streitkräfte der Alliierten auf dem Wege nach Ungarn in Konstantinopel gelandet.

Sturmzeichen in Italien!

W. Der Sturmhauf des Bolschewismus durch die europäischen Länder hat noch immer kein Ende gefunden. Nachdem er in Rußland sein Werk so ziemlich beendet, Hunger und Elend dort verbreitet, die Maschinen in den Fabriken zum Stillstand gebracht und aus den Fabriken selbst die Trümmerstätten gemacht, Angst und Schrecken, Willkür und Gewalt im ganzen Lande verbreitet hat, viel schlimmer in ihrer Wirkung, als sie das zaristische Rußland kannte — überschritt er die deutsche Grenze, um uns mit seiner heillosen Bedrängnis heimzujuden. Noch ist uns in trübseliger Erinnerung, wie er in Deutschland, wo er sich den Namen Spartakismus beigelegt hat, wütete. Berlin, Hamburg, Bremen, Rheintal, Westfalen, Obersachsen, Bayern — das sind die hauptsächlichsten Stätten seiner blutigen Bahn. Noch immer aber hat er nicht genug mit den Opfern, die sein gieriger Magen schon verschlungen hat, mit der Vernichtung, die seinen Weg kennzeichnen. Denn es ist sein Grundgesetz, durch Hunger und Verelendung der Massen in allen Ländern der Erde sich die Menschheit gefügig zu machen, sie zu foltern und zu knechten, bis sie seiner tödlichen Umarmung nicht mehr ausweichen kann. Auf dem Leichenfeld, das er in dieser Weise schaffen will, soll sich dann die neue, beglückende Weltordnung aufbauen, die nur noch zufriedene, glückliche Menschen kennt, Brüder und Schwestern, alle gleich in selbiger Lebensfreude und Lust am Erdendasein. So will es der Bolschewismus: Tod und Verderben sollen das Bestehende ausrotten, das Chaos, das Nichts schaffen, und aus diesem Nichts soll dann wie durch Zauberstab das Paradies der Menschheit entstehen. Ist dies schon Tollheit, hat es noch Methode!

So sieht das ungeheure Bolschewismus seinen alles germalenden Fuß weiter, pertrat mit seinen blutigen Füßen die Ordnung aller Dinge in Ungarn und hielt weiter Umschau unter den Ländern der Erde, um zu erspähen, welche von ihnen für die Vernichtung ihm reif erscheinen würden. Nach England und Frankreich hatte er seine Späher bereits ebenso ausgesandt wie nach Amerika und Argentinien, dort überall scheint man inebsten auf der Hut gewesen zu sein und den Weltentwürfen verschmeckt zu haben — vorläufig wenigstens. Denn niemand weiß, wie weit die durch den unfeigen Weltkrieg entfachte fürchterliche Seuche des Bolschewismus noch um sich greifen und wie oft sie, wenn man sie schon im Größten wähnt, wieder von Neuem ausflutern wird. Ist es doch mit anderen Seuchen, mögen sie Cholera oder Pest heißen, ebenso. Und wer will behaupten, daß die seelische Seuche des Bolschewismus sich in dieser Beziehung von den körperlichen unterscheidet? Sind also die Engländer, die Franzosen, die Amerikaner vorläufig vor der Anfechtung noch bewahrt geblieben, so sind sie deshalb doch noch nicht befreit vom Bolschewismus, der sie eines Tages überfallen kann wie der Wolf seine Beute. Um so mehr müssen sie das gewärtig sein, als ihr grenzenloser Imperialismus der Welt nicht den Frieden bringt und mit ihm in allen Ländern nicht die Ordnung und Ruhe, die nötig sind, um gemeinsam den Kampf aufzunehmen gegen den einen Feind, der drohend vom Osten her sein gewalttätiges Haupt erhebt.

Ein Land unserer Feinde aber scheint der Bolschewismus jetzt schon als reif für seine Beute zu erwarten, ein Land, das schon in Friedenszeiten durch das heiße Blut seiner Bewohner immer eine leichte Beute der Leidenenschaften zu werden pflegte: Italien. Dort ha-

den die Vorgänge in Ungarn einen so starken Eindruck gemacht, daß die Regierung sich ihres Volkes nicht mehr ganz sicher fühlt und außerordentlich scharfe Jenseitmaßnahmen anordnete, um alle Berichte über die sozialistische Bewegung in anderen Ländern und über die Stärkung der Bolschewisten zu unterdrücken, ferner der bürgerlichen Presse den Befehl erteilte, den Kampf gegen den Sozialismus mit der größten Energie durchzuführen. Wenn eine Regierung so weit geht, muß es schon recht schlimm bestellt sein in ihrem Machverhalte, und in der Tat lassen aus allen Teilen Italiens vorliegende Nachrichten erkennen, daß die Streikbewegung im Lande in den letzten Tagen erheblich an Ausdehnung gewonnen hat. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Wirkung auf dem flachen Lande bedenklich zugenommen hat und daß die Landarbeiter in eine Lohnbewegung eingetreten sind, die nicht nur den Achtstundentag, sondern auch die Verteilung von Grund und Boden unter die Bauern fordert. Selbst in Gegenden, die bis vor kurzem noch so gut wie gar keine sozialistische Revolutionen aufwiesen, sind Lohnbewegungen im Gange. Aber auch unter den Industriearbeitern ist eine starke Steigerung der Streiklust festzustellen. So haben die meisten Arbeiter der Textilindustrie bereits die Arbeit eingestellt. Dazu kommt noch der Kampf um die Wahlreform, so daß man damit rechnen kann, Italien stehe am Vorabende das ganze Land erschütternder Ereignisse. Allem Anschein nach handelt es sich bei alledem um ein Erwachen der proletarischen Massen, die vom (leider!) Bolschewismus erweckt wurden. Sehr leicht ist es möglich, daß Italien den Spuren Rußlands und Ungarns folgt — wir können mit dem dann an sich bedauernswerten Lande, das uns im Weltkrieg so schmachvoll verraten hat, deshalb kein Mitleid haben. Wird es ernstlich in die gefährlichen Reize des Bolschewismus verfallen, dann mag es dieses Geschick als Buße hinnehmen für seinen schändlichen Treubruch im Jahre 1918.

Ein Bündnis Bayerns mit Sowjetrußland.

Der Frankfurter Kurier veröffentlicht am der Spitze seiner Dienstag-Abendnummer eine Mitteilung der Bayerischen Volksregierung aus München, daß zwischen der bayerischen Regierung und der russischen Sowjetrepublik Verhandlungen über ein Bündnis im Gange seien. Bayern solle auch hier, wie im November, unter den deutschen Staaten den Ausgang zu den kommunistischen Bewegungen machen. Weiter verkündet, daß Bayern vor baldigen Aberrassungen stehe.

Bei dem Wirrwarr der Welt, der jetzt in München herrscht — man denke nur an die überhäuften Pläne der Bolschewisten — wäre es in der Tat nicht zu verwundern, wenn Bayern sich mit einem Bündnisangebot an die Sowjetregierung belächeln in den fürchterlichen Strudel bolschewistischer Wahnsinn stürzt. Eine gewisse Bestätigung obiger Meldung findet man in der Ankündigung des Präsidenten der kommunistischen Sowjetrepublik Ungarn:

Beia Ahun in München.

Wie die Deutsche Tageszeitung erzählt, ist der Diktator der ungarischen bolschewistischen Republik, Beia Ahun, mit großem Geisige in einem besonderen Salonwagen in München eingetroffen. Sein Wagen lief bemerkenswerterweise in dem sogenannten Ententezuge mit, der die Verbindung zwischen Ungarn, Österreich und dem Deutschen Reich herstellt. Bereits auf österreichischem Boden war er vom Bahnpersonal mit Sicherheit erkannt worden.

Daß Beia Ahun nicht als Privatmann, sondern als offizieller Beauftragter des roten Ungarn nach der bayerischen Hauptstadt gekommen ist, beweist schon das große Gefolge. Daß er in dem seit einiger Zeit ultravandalisch angehauchten München gegenwärtig einen ausnahmefähigen Boden für seine weltbeglückenden bolschewistischen Ideen findet, darf nicht verschwiegen werden. Die Gelegenheit ist diesmal ausnehmend günstig für einen großen Streik: Bayern liegt im Banne des Kommunismus, in Württemberg lodern noch die Flammen des Streiks wie im Ruhrgebiet. Dazu die offenen und bestreuten Bewegungen der Spartakisten, die für den Märzkongress am 8. d. M. zum 1. Mai wieder einen großen Plan schmiedet haben. Möge sich die Reichsregierung vorsetzen, möge sie vor allem den Vorgängen in Bayern ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden. Es gilt das künftige Wohl und Wehe des Reiches.

Neuerdings versucht die Korrespondenz Hoffmann die Meinung des Frankfurter Kuriers wie auch die Ankunft Beia Ahuns in München zu bekämpfen. Niemand wird aber bestreiten wollen, daß München vom Bolschewismus stark infiziert ist. Dem Publikum muß man Geschmack am Bolschewismus mit der Behauptung belgubringen, daß Bayern von Rußland mit Getreide reichlich versorgt werde.

Deutschlands Lebensmittelversorgung.

Bisher 420 000 Tonnen

deutscher Schiffwaren unterwegs.

Bis Mittwoch früh waren 68 Hamburger nach 27 Bremer Dampfer zur Entgegennahme von Lebensmittel der Entente ausgelassen. Die angekommene Dampfer umfassen insgesamt 420 000 Tonnen. Der erste direkte Transport auf deutschen Dampfern wird für die dritte Aprilwoche in Hamburg erwartet.

Zufahren zum Roten.

Die Mitglieder der Kommission, die nach London und Paris geschickt worden ist, um über den Export der Staatslager an Fett und Milch zu verhandeln, teilen mit, daß sie die Erlaubnis zur Ausfuhr an die Mittelmächte von 10 000 Tonnen Speisefett und die großen Mengen Ölingen erteilt haben, daß sowohl die englischen als auch die norwegischen Staatslager ausführen können. Die Ölinge sind bis zu bezahlen. Für Ölingenöl wurde keine Ausfuhrerlaubnis erteilt.

Wohlübertragene auf den Ostsee.

Wie die Züricher Nachr. melden, sind die nach der deutschen Grenze führenden schwedischen Maschinen seit Tagen mit Gütern beladen nach Rußland beladung. Es handelt sich um Getreide, die von Deutschland gekauft und seit Jahren infolge der Blockade nicht ausgeführt werden konnten. Unter ihnen befinden sich große Mengen von Nahrungs- und Genussmitteln, soweit ihre Ausfuhr von den Alliierten freigegeben ist.

Bayerns ewige Versorgung.

Nach Münchener Zeitungsmitteilungen werden am 10. April 125 Gramm gebrannter Bohnenkaffee auf den Kopf der Bevölkerung des ganzen Landes verteilt. Dagegen soll die Fettration von 62,5 Gramm täglich statt aller acht Tage nur aller sechs Tage verteilt werden. Diese letztere Einrichtung gibt es in Sachsen schon seit langem, aber den Wohnort Bayerns vermehrt man hier ebenso wie überall anders, was es in Bayern noch gibt — ganz abgesehen von den niedrigen Preisen. D. Red.)

Schinken und Speck für Weißbrot.

Nach Berliner Blättern sollen im Hamburger Preisausschuss noch große Mengen Lebensmittel von der Heeresverwaltung vorhanden sein. Aus den dortigen Borräten würden an Schinken und Speck demnächst in Hamburg und Großberlin je 350 000 Pf. verteilt werden. (Natürlich wird wieder Berlin bevorzugt, die Provinz kann ja warten. D. Red.)

Über 5 Millionen Mark Lebensmittel gestohlen.

Bei den Anrufen in Zangermünde wurden demnächst auch einige Schlepplüge auf der Elbe überfallen und ausgeraubt. Jetzt ist von dem Magdeburger Arbeiter- und Soldatenrat festgestellt worden, daß der Wert der gestohlenen Nahrungsmittel nicht weniger als fünf Millionen Mark betragen habe. Aber nicht genug damit! Riesige Mengen von weiteren Nahrungsmitteln, wie Zucker, Öl, Glycerin, Mehl sind in sinnloser Weise verpackt und in den Schmutz getreten worden. Auch hierbei sind Waren im Werte von einer halben Million Mark verloren gegangen. Einige der Plünderer, die in ihrer maßlosen Gier alle Vorkehrungen, sind übrigens durch umfallende oder herabstürzende Äste erschlagen worden.

Der Hungersturm in Ostpreußen.

Im Bezirk Grausitz erhielt die Bevölkerung in der letzten Woche nur einen halben Hektoliter Brot, keine Kartoffeln, Milch nur für Kinder, Rinder und stielende Mütter, Mehl und Getreide in einer lächerlich geringen Menge zu sehr hohen Preisen. In anderen Bezirken ist es natürlich nicht besser, aber schärfer. Kartoffeln erhält in Ostpreußen aus der staatlichen Bewirtschaftung nur, was durch seine Unerschwinglichkeit seine Zugänglichkeit zum Volksgut.

W. 100 erhalten.

Wuchsbank hingewiesen wird. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß für viele Leipziger Verleger keine Notwendigkeit besteht, gerade in Leipzig ihren Betrieb aufrecht zu erhalten. Sie würden deshalb, wenn Leipzig keine Pflichten als Kommissionsplatz nicht mehr erfüllt, die Frage der Abwanderung näher erwägen.

Müßig, Bestel Dresden, 3. April. Gegen 50 Einbrüche wurden kürzlich hier in Heidenau und in Commern von vier Personen ausgeführt. Die Diebe wurden jetzt von der hiesigen Gendarmerie festgenommen. Die Diebesbeute, die zum Teil ebenfalls beschlagnahmt werden konnte, bestand in Treibriemen, Geflügel, Kaninchen, Fleisch, sogar aus zwei ganzen Schweinen und Stiegen.

Opzau i. Sa., 3. April. Auf Schleichhandelswegen ertrapp wurde eine Dresdener Einwohnerin, als sie im Begriffe stand, mit der Bahn hier abzufahren. Es wurden ihr 123 Stück Eier, 8 Stück Butter und 20 Pfund Roggenmehl, welche Waren sie in den umliegenden Dörfern zusammengeschafft hatte, abgenommen.

Letzte Drahtnachrichten.

Westfäliger Besatz auf die Truppenlandung in Danzig.

Berlin, 4. April. Die Reichsregierung machte gestern abend den Fraktionsführern der Nationalversammlung Mitteilungen über den Stand der in Spa geführten Verhandlungen über die Truppenlandung in Danzig. Dem Vorkanzler zufolge erklärte sich die Entente, daß diese geneigt sei, auf eine Landung polnischer Truppen in Danzig zu verzichten. Sie gehe auf den heutigen Vorstoß, einen anderen Hofen an der Ostsee zu suchen, ein, wenn wir bereit sind, in der Lage seien, Garantien für die Befreiung polnischer Truppen zu geben, jedoch behalte sich die Entente vor, unter Umständen zu einem späteren Termin der Befreiung von Truppen auf Danzig zurückzukommen. Man glaube hier aber in gut unterrichteten Kreisen, daß die Entente hierdurch nur den polnischen und französischen Wünschen wenigstens äußerlich entgegenkommen wolle. Die Westfälische Zeitung schreibt: Die Teilnehmer an den Verhandlungen in Spa haben den Eindruck, daß eine entscheidende Entscheidung nicht zu befürchten ist, da anscheinend beide Seiten Entgegenkommen zeigen. Die Mitteilungen der Reichsregierung sind von den Fraktionsführern mit Zustimmung zur Kenntnis genommen worden. Die Besprechungen der Parteiführer mit der Reichsregierung dauerten ungefähr eine Stunde. Das Radetzki hielt noch am letzten Abend Besprechungen ab. Um 10 Uhr waren die Mitglieder noch im Reichstagsparlament versammelt. (Damit scheint sich ja die Fassung zu erfüllen, daß die Entente den Streit über Polen und Danzig nicht auf die Spitze treiben will. Das würde auch eine gewisse Entspannung in den Beziehungen Deutschlands zu den Alliierten bedeuten, die nur zu begrüßen wäre. Die Red.)

Berlin, 4. April. Die Verhandlungen in Spa über die Frage der Landung polnischer Truppen in Danzig sind noch nicht abgeschlossen. Die Alliierten legen besonderen Wert auf mögliche schnelle Befreiung des polnischen Generals Gallier. Daraus ergibt sich eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß der vom Reichsminister Erzberger vorgeschlagene Landweg von der Gegend um Lunzow über die durch Deutschland von Marzahn nach in besonders ernste Erwägung gezogen wird.

Die Friedensbedingungen.

Bern, 4. April. Die Pariser Ausgabe der Chicago Tribune teilt mit, daß der Bierzerrat angeht die Tatsache, daß die Bedingungen und Wünsche, auch der Bierzerrat selbst, niemals die Möglichkeit herbeiführen könnten, daß Deutschland die Friedensbedingungen nicht annehmen würde, namentlich auf Befreiung der amerikanischen Delegation, besonders Willsons, eine Arbeitsmethode eingeschlagen hätten, die auf diese Möglichkeit Rücksicht nimmt, und daß die Grundbedingungen nach nochmaliger Durchberatung so gefaßt werden, daß Deutschland sie annehmen könne. Von amerikanischer Seite sei darauf hingewiesen worden, keine alliierte Macht könne ernsthaft an eine Wiederaufnahme des Krieges oder gar an die Entsendung einer Dispositionsarmee nach Deutschland denken, nach monatelangem Waffenstillstand, denken. Die Pariser Presse ist angeht die Verhandlungsmethoden sehr besorgt und warnt, wie Journal, den Bierzerrat vor einer neuen Verschleppung oder, wie Journal des Debats, vor einem Ruheständel mit Deutschland. Humaniter weist mit allem Nachdruck darauf hin, daß ein vom Bierzerrat geschlossener Gewaltvertrag nur auf Sand gebaut sein würde, denn die Demokratien der Alliierten hätten jetzt das Wort. Diese verlangen jetzt das Selbstbestimmungsrecht. Ebenso weitgehende soziale Umformung und volle Arbeitsleistung.

Die Bestellung der ausländischen Lebensmittel.

Berlin, 4. April. Wie der Vormärz von zuverlässiger Quelle erzählt, werden die vom Ausland anrollenden Lebensmittel es schon in nächster Zeit ermöglichen, für die Industriegeheimen und die Städte mit mehr als 50000 Einwohnern Zufuhren auszugeben. Mit der Verteilung werde vermutlich Mitte April begonnen werden können. Es seien folgende Zufuhren in Aussicht genommen: In den genannten Gemeinden erhalten sämtliche Versorgungsberechtigten pro Woche auf den Kopf 125 Gramm Speck und 50 Gramm Fett. Wenn die Zufuhren wie bisher anhalten, werden alsbald auch die kleineren Gemeinden in der gleichen Weise beliefert werden können. Außerdem werden wöchentlich 250 Gramm Muszuga mehl (feines Weizenmehl) an alle Versorgungsberechtigten in ähnlichen Gemeinden ausgegeben werden. Die Preise für

Speck und Schmalz werden etwa 4,50 bis 5 M pro Pfund betragen. Das Mehl wird verhältnismäßig teurer sein und dürfte sich auf 2 M 20 Pfund stellen.

(Es wäre interessant zu wissen, ob die Stellen, die die Verteilung der Lebensmittel anordnen, annehmen, daß in Städten mit mehr als 50000 Einwohnern die Leute mehr hungern, als in kleineren Städten. Ein gerechterer Verteilungsplan wäre mit Leichtigkeit zu finden. Aber man scheint, wie gesagt, eben nicht zu wissen, daß auch in kleinen Städten und Gemeinden der Hunger weh tut. Die Red.)

Entwaffnung eines Ersatzbataillons.

Berlin, 4. April. Die Entwaffnung der Angehörigen des Ersatzbataillons Augusta erfolgte durch die Abteilung Rängel der Gardebataillone-Schieß-Division, die die Kaserne besetzte, nachdem sie einige Batterien aufgeföhren hatte. Der Führer des Augusta-Bataillons wurde festgenommen und befindet sich in höherem Gewahrsam.

(Leider verschweigt dieses Telegramm, warum die Leute entwaffnet worden sind. Die Red.)

Bela Kun nicht in München.

Budapest, 4. April. Das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbüro teilt mit, daß die Nachricht, daß Bela Kun gestern mit großem Gefolge in einem Salonwagen in München angekommen sei, vollständig aus der Luft gegriffen ist. Bela Kun befindet sich in Budapest.

(Wenn dieses Dementi den Tatsachen entsprechen sollte, würden natürlich die Bemerkungen, die wir in dem Artikel auf der ersten Seite an die Anwesenheit Bela Kuns in München geknüpft haben, hinfällig sein. Die Red.)

Zukunftsaussichten für Deutsch-Oesterreich.

Wien, 4. April. Nach einer Meldung des Korrespondenzbüros hatte der französische Gesandte M. L. de dem Staatskanzler Renner seinen Anteilbesuch ab. Der Gesandte erklärte, daß seine Hauptmission sei, die Bedürfnisse und Wünsche Deutsch-Oesterreichs kennen zu lernen und unter Heranziehung von Experten zu studieren. Nunmehr, nach Aufhebung der Blockade für Deutsch-Oesterreich werde eine Abordnung von Kaufleuten und Industriellen hier eintreffen, und die Handelsbeziehungen und den Warenaustausch mit Deutsch-Oesterreich wieder aufnehmen. Die französische Republik habe Interesse daran, das normale Wirtschaftsgeschehen mit Deutsch-Oesterreich abzuwickeln und in Ruhe wieder aufzunehmen und fortzuführen. Der Staatskanzler sprach den Dank für diese guten Absichten des französischen Gesandten aus. Die Regierung hoffe, die Ruhe und Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten, allerdings unter einer einzigen Bedingung, daß Deutsch-Oesterreich in seine internationalen Verhältnisse mehr verwickelt werde, und daß der Boden von Deutsch-Oesterreich nicht zum Ausgangspunkt für die Operationen der Entente gegen Ungarn genommen werde. M. L. de versicherte, daß seines Wissens hieron in den Ententekreisen niemals die Rede gewesen sei. Er werde diese Wünsche seiner Regierung bekannt geben.

Regierungsabteilung in Bremen.

Bremen, 4. April. Die Verhandlungen zwischen den Mehrheitssozialisten und den Unabhängigen wegen Bildung einer reinsozialistischen Regierung sind gescheitert. Die Mehrheitssozialisten werden nunmehr, wie das Volksblatt ankündigt, versuchen, sich mit den Demokraten zu verständigen.

Spanien im Völkerverbund.

Paris, 4. April. Im Anschluß an die Verhandlungen zwischen der Kommission für den Völkerverbund und den Neutralen Ratgehabten Erörterungen hat die spanische Regierung dem Konferenzformell mitgeteilt, daß sie der Liga beizutreten wünsche und beabsichtige, die Cortes um die notwendige Vollmacht zu ersuchen. Spanien ist der erste neutrale Staat, der diesen Schritt tat.

Bedrohliche Lage von Ententetruppen.

London, 4. April. Das Reuterbüro erzählt, daß die Lage der alliierten Truppen in Murmansk beträchtliche Besorgnis verursache. Der Unisag oder ihre Verstärkung sei eine sehr wichtige Frage. Eine amerikanische Abteilung sei bereits nach Murmansk abgegangen, und eine britische Truppe bereits auf dem Weg, ihr zu folgen.

London, 4. April. Das Reuterbüro erzählt, daß die Garnison von Odessa jetzt beträchtlich verstärkt ist. Die Bolschewisten sind bis an die äußeren Verteilungswerke von Odessa, das sehr stark besetzt ist, herangekommen.

London, 4. April. Das Reuterbüro meldet amtlich: General Schurov von der kaukasischen Freiwilligenarmee hat am 28. Januar Wladikawkas eingenommen und dem bolschewistischen Heere eine entscheidende Niederlage zugefügt. Der ganze nördliche Kaukasus ist von Bolschewisten gesäubert.

Wahlloster.

Berlin, 4. April. Im Vorwärts veröffentlicht der Vorstand der sozialdemokratischen Partei einen Aufruf zum 1. Mai, worin es heißt: Laßt uns auch in diesem Jahre am 1. Mai für unsere sozialistischen Ideale demonstrieren durch Veranstaltung von Massenkund-

gebungen, welche dem Ernste dieser schweren Zeit angepaßt sind. Vor allem wollen die Frauen, denen die staatsbürgerliche Gleichberechtigung mehr ist als ein Geschenk der Revolution, den 1. Mai in diesem Jahre als einen Frauentag feiern. Der 1. Mai war auch der Tag des Protestes gegen den Krieg. Deshalb müssen die Völker am 1. Mai um so stärker ihre Stimme für den Bund der Völker erheben. Damit dies nachdrücklich gezeigt werde, muß am 1. Mai die Arbeit ruhen.

Eine bekräftigte Prinzessin.

Bern, 4. April. Ein Telegramm des Temps aus Vlahen berichtet, daß die Prinzessin von Kronberg vom belgischen Militärgericht zu 8 Monaten Gefängnis und 5000 Francs Geldbuße verurteilt wurde, weil sie heimlich Briefe in das unbefestete Gebiet habe bringen lassen, in denen die Haltung der belgischen Truppen im besetzten Gebiete in starkkomplimentierender Weise geschildert wurde.

Schutz den Eisenbahnern!

Berlin, 4. April. Der Reichswehrminister hat eine Verordnung erlassen, in welcher es u. a. heißt: Der einem in Ausbildung seines Dienstes befindlichen Angestellten einer Eisenbahn, O. S. und Untergrundbahn Widerstand leistet, ihn angreift und zur Übernahme oder Unterlassung einer Diensthandlung nötigt, wird mit Gefängnis bestraft. Zeitgleich wird jede Beschädigung der Wagen, Gleise, Leitungen, Bahndämme aufs schärfste geahndet werden.

Regelung des Verkehrs mit Hausbrandkohle für das Sommerhalbjahr 1910.

1. Zur Ausgabe gelangen an alle Haushaltungen nur Kohlengrundarten, deren Abnahme auf die Buchstaben G-M lauten. Zusatzkarten werden nicht erstellt.
2. Die Billigkeitskardern der alten Kohlengrundarten wird unter Freigabe der rückständigen Marken zur Befreiung bis 30. April verlängert. Die Marken dürfen mit je dreizehn Zentner Brennholz befreit werden.
3. Von der neuen Kohlengrundarten werden lediglich die Buchstaben G zur Befreiung mit je einem halben Zentner freigegeben.
4. Das Verbot der Abgabe von Hausbrandkohle in Fächern wird bis 30. April 1910 verlängert.
5. Bezugscheine auf Brennholz erhalten im Sommerhalbjahr lediglich solche Betriebe, die die Brennholze gewerblich, also nicht zur Befreiung von Arbeitsräumchen brauchen.
6. Die zum Bezuge berechtigten Gewerbebetriebe haben bis zum 8. April 1910 Anträge auf Erteilung von Bezugscheinen in der Ortsstellenstelle anzubringen.
7. Die Inhaber von gelben Kohlengrundarten und Bezugscheinen müssen sich bis zum 15. April unter Vorlegung der Kohlengrundart und Bezugscheine bei einem hiesigen Händler oder bei einer hiesigen Bezugsvereinigung zum Brennholzbezug anmelden.
8. Wer die Anmeldung in der vorgeschriebenen Zeit unterläßt, kann auf Zuteilung von Kohlen im Sommerhalbjahr nicht rechnen.
9. Die Kohlenhändler, zu denen auch die Bezugsvereinigungen gerechnet werden, müssen die sich anmeldenden Personen in eine Kundenliste eintragen. Bei der Entgegennahme der Anmeldung muß der auf zehn Monate laufende Abrechnungsbeleg der Kohlengrundart bzw. des Kohlenbezugscheines abgetrennt werden. Die Abnahme der Kohlenarten und Bezugscheine sind mit den Kundenlisten bis zum 20. April 1910 bei der Ortsstellenstelle einzureichen.

Aue (Erzgeb.), 3. April 1910. Der Rat der Stadt. — Ortsstellenstelle.

Kirchennachrichten.

- St. Nikolai.**
Sonntag, den 4. April (Zubica), vorm. 8 Uhr Abendmahlsfeier: Pastor Kunde. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt: Pastor Lehmler. 11 Uhr Abendgottesdienst der Jung. Abt.: Pastor Lehmler. Nachm. 5 Uhr Konfirmanden-Beichte des 3. Bezugs: Pastor Kunde. Abend einhalb 8 Uhr Jungfrauenverein. 8 Uhr Junglingsverein. Mittwoch, den 4. April, abend 8 Uhr Västionsgottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier: Pastor Dertel.
Donnerstag, den 10. April, abend 8 Uhr Christi. Verein junger Männer. 8 Uhr Männerverein.
- Ziherman.**
Sonntag, am 6. April (Zubica), vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Antrittspredigt des Hl. Geistes P. Ebert. Nachm. 1 Uhr Beichte aller Konfirmanden, Pastor Böhm. Dienstag, am 6. April, abend einhalb 9 Uhr Junglingsverein. Mittwoch, am 6. April, abend einhalb 9 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag, am 10. April, abend einhalb 9 Uhr Västionsgottesdienst im Pfarrsaal, P. Ebert.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Fritz Kersch. Druck u. Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. B. S.

Raninchenzüchterverein Aue, Erzgeb.
Morgen Sonnabend d. 5. April, abends 8 Uhr im Vereinslokal
Berammlung
Gen u. Strobbekleidung
Am zahlreich. Erscheinen ist Pflicht der Vorstand.
Achtung! Achtung!
Kriegsbeschädigte von Aue u. Umgebung werden zu einer am Sonntag, den 6. April, nachmittags 3 Uhr im Hotel Blaues Engel stattfindenden wichtigen
Berammlung
eingeladen. Auch Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen. Das Erscheinen aller Kriegsbeschädigten ist Pflicht.
Der freie wirtschaftliche Verband Kriegsbeschädigter für das Deutsche Reich. Siehe Beilage.

Militärverein 104^{er}, Aue.
Sonnabend, den 5. April abends 1/8 Uhr im Wettlerhof
außerordentliche Hauptversammlung.
Tagesordnung: Beratung des neuen Statuts und anderes. Der Vorstand.
Rest. Taulchermühle.
Neuer Sommer-Tanzkursus.
Anmeldungen werden entgegen genommen Freitag, den 4. und Sonnabend, den 5. April von abends 7-10 Uhr.
Der Vorstand: Paul Schulz.

Gasthof Rühler Abend, Aberoda.
Sonntag, den 6. April
keine öffentliche Ballmusik.
Stierzu labet freunds! Ernst Schickling.

„Germania“ Aue.
Sonntag, den 6. April; **Ballmusik.**
Flotte Tänzer und Tänzerinnen
treffen sich morgen nachmittags 15 Uhr im **Gasthof Auerhammer.**
Morgen nachmittags von 5 Uhr an
Bunter Abend im Waldrieden.
Alle Tanzlustigen heißen wir herzlich willkommen.
Tanz frei! — Tanz frei!
Drucksachen aller Art
liefert schnell und in bester Ausführung
Buchdruckerei Aler Tageblatt.

Schwerhörige
verl. sof. d. Großhändler über die berühmte Gehörstärkung Mittel, unentbehrlich im Tragen. Viele Dank schreiben. O. Hoffler, Dresden 87, Wettlerplatz 9.
Stelle in S. habe das Telephonnetz, nie gehört und jetzt verliert ich all. sehr genau. P. L. G. Kommt 14 Tage barisch letzter über.
Kranken Frauen
und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen Frauenheiler (Waldrieden) in kurzer Zeit befreit wurde. Rückporto erbet. Frau Bertha Koopmann, Berlin W 88, Potsdamer Straße 104.

Reformhosen aus gutem Baumwollstoff für Damen und Kinder Gr. 45 50 55 60 65 70 75 80 cm sind 12.50 18.20 14.50 16.- 18.- 20.50 28.25 23.25 M. Kaufhaus Weichhold.

Statt Karten.
 Die Verlobung ihrer Kinder
Martha und Arthur **Martha Wiegleb**
 zeigen hierdurch ergebenst an **Arthur Krauß**
 Auguste verw. Wiegleb beehren sich ihre Verlobung
 geb. Neuf ganz ergebenst anzukündigen.
Franz Krauß u. Frau
 Alberoda, Werdau, den 3. April 1919.

Plötzlich und unerwartet verschied nach kurzem Krankenlager gestern früh 5 Uhr mein guter, schaffensfreudiger Gatte, unser lieber Vater und Großvater
Herr Karl Friedrich Scharschmidt
 in seinem 73. Lebensjahre.
 In tiefstem Schmerze
Agnes Scharschmidt geb. Fritsch
 nebst Kindern und allen Angehörigen.
 AUE, am 4. April 1919.
 Die Beerdigung findet am Sonntag mittag 1/2 Uhr vom Trauerhause, Waldstraße 45, aus statt.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied gestern mittag mein lieber, treusorgender Gatte, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Reinhold Baumann
 in seinem 60. Lebensjahr.
 Dies zeigt schmerzzerfüllt an
 die tieftrauernde Gattin
Anna verw. Baumann
 nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.
 AUE, Neugraba u. Hartmannsdorf, den 4. April 1919.
 Die Beerdigung unseres lieben Vaters findet Sonntag, den 6. April nachmittag 1/2 Uhr vom Trauerhause, Wettinerstraße 5, aus statt.

Donnerstag früh verschied mein lieber Mann, unser Vater, Groß- und Schwiegervater, Sohn, Bruder und Schwager, der Klempner und Monteur
Gustav Hermann Kirchs.
 Dies zeigt tiefbetrübt an
Frau verw. Clara Kirchs geb. Austel
 nebst Sohn.
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. April mittag 1/2 Uhr vom Trauerhause, Schneuburger Straße 11, aus statt.

Bermessungs- u. Tiefbautechnisches Büro
M. Schubert **A. Rauch**
 Masch. geprüfter u. besoldeter Landmesser Ingenieur f. Erd- u. Tiefbauwesen
 Fernsprecher Nr. 397
Aue, Goethestr. 4 (Kaffee Rath)
 empfiehlt sich zur Ausführung aller Facharbeiten.

Geschäfts-Verlegung.
 Meiner geehrten Kundschaft von Aue und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich unter heutigem Tage meine
Schuhmacherei
 von Albertstr. 3 nach Albertstr. 10 verlegt habe. Für das mir bisher in so reichem Maße dargebrachte Vertrauen danke ich bestens und bitte gleichzeitig, mir dasselbe auch in meinem neuen Heim übertragen zu wollen.
Paul Schwammekrug, Schuhmacher.

Echte Stein-Broschen
 Bunte Broschen
 Schreibzeuge, Petschafte
Oster - Geschenke
 finden Sie in grosser Auswahl bei
Uhrm. A. GEORGI,
 Wettinerstrasse 17. Fernsprecher 161.

Eine Ladung prima blanke
Speisezwiebeln
 ist eingetroffen und empfiehlt billigst
Ernst Bauer, Aue, Reichsstr.

Wir suchen für sofort
tüchtige Polierer und Schleifer
 auf Messingarmaturen.
 Angebote mit Lohnansprüchen sind zu richten an
Sächsische Metallwerke, Freiberg, Sa.

Tüchtige
Bank- u. Bodenformer
 gesucht.
Otto Hermanns & Co., Eisengießerei, Löbnitz i. E., unterer Bahnhof.

Formmacher
 zum Neuanfertigen und Instandhalten von Wäffelformen (Gießformen) sofort gesucht.
Herold & Ehne, Seilannamerikawarenfabrik, Selbig b. Hof (Bayern).

Hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieferschütternde Nachricht, dass gestern vormittag 11 Uhr ganz plötzlich und unerwartet unser herzensguter
Willy
 nach kurzem aber schwerem, Krankenlager in seinem blühenden 19. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
 In tiefer Trauer und unsagbarem Schmerze die tiefbetrübteten Eltern
Karl Schwarz
 nebst Geschwistern, Grossmutter und allen übrigen Hinterbliebenen.
 AUE, den 4. April 1919.
 Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Sonntag, den 6. April mittag 1/2 Uhr vom Trauerhause, Bockauer Str. 8, aus statt.
 Nur kurz war für ihn die Zeit bemessen, die er nach glücklicher Heimkehr aus dem unseligen Völkerrkriege im Kreise seiner Lieben verweilen durfte, und unbarmherzig hat ihn der Tod seinen blühenden Jugendjahren entzissen.

Malerarbeiten
 aller Art werden ausgeführt.
Kurt Köhler, Maler, Mittelstraße 29.
 Geld erhalten sein. Heute jed. Standes b. 10.000 M. (Platenrückzahlung gestattet) reell sofort durch Karte, Aue, Ernst-Vogel-Strasse 33 l.

Geschäfts-Verlegung.
 Meiner werthen Kundschaft von Aue und Umgegend teile ich hierdurch mit, daß ich mein Geschäft
v. Wettinerstr. 22 nach Reichsstr. 34
 verlegt habe. Ich bitte höflich, mir bisher geschenktes Vertrauen auch weiterhin erhalten zu wollen. Hochachtungsvoll
Bernhard Ebert, Schmiedestr.

Öffentl. Vortrag findet am **Sonntabend, den 5. April** im Restaurant „Zum Waidental“ in Aue statt. — Anfang abends 7 Uhr.
Thema: „Des Geistes gebürt in die Zeit des Endes“. Daniel 8, 17, 19.
 Debermann bei freiem Zutritt eingeladen. **Pred. Krautshild.**

Redegewandte Händler u. Hausiererinnen
 zum Vertrieb eines Ia. Hausartikels gesucht. Durchschnittslohn 50 - 75 M. täglich. Anfr. unt. „A. 2608“ an die Geschäftsst. des Auer Tagebl. erb.

Fachschüler aus gut. Familie sucht **Zimmer mit Verpflegung** oder Aufnahme in Familie. Gefl. Angebote an **A. Knauth, Dresden, große Wälderg. 33.**

Wohnung, besteh. aus Stube, Küche u. Schlafstube nebst Zubehör für sofort oder später von ruhiger, alleinlebender Frau gesucht. Angeb. u. **A. 2. 2004** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

7000 Mark auf sichere Hypothek sofort oder später auszuliehen. Anfr. unter **A. 2. 2597** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Paar guterhalt. Herren-Knopflederhose Nr. 43, fast neu, preiswert zu verkaufen. Angebote unter **„A. 2. 2549“** an das Auer Tageblatt erbeten.

Guterhalt. Kinderwagen mit Gummireifen und Korbgestell zu verkaufen. **Wettinerstraße 84.**

Starke Meissner Ferkel zum Verkauf. **Emil Bauer, Althorau.**

Techn. Zeichner persb., prakt. u. theor. gebild., f. sof. od. sp. Stellung. Sucht f. d. Betrieb ebn. W. Angeb. unt. **A. 2. 2583** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Chrl. Heiß. Mann sucht **Beschäftigung** irgendwelch. Art. Auskunft erteilt die Tagesbl.-Geschft.

Zur Uebernahme einer **Annahmestelle** für Hohlraum- u. Wablenherstellung aus Privatband **suche geign. Person.** Schneiderin oder dergl. Angebote unt. „Wablen“ an das Auer Tagebl. erbet.

Ein Zimmer an zwei solide Herren **zu vermieten.** **Goethestr. 22, I. L.**

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfragen im Auer Tageblatt.

4-Zimmer-Wohnung ab 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. l. d. Geschäftsst. d. Bl.

Einfachmöbl. Zimmer zu mieten gesucht. Angeb. unt. **A. 2. 2574** an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Möbl. Zimmer von solchem Herrn für sofort gesucht. Schreibschreibtisch, aber nicht Bedingung. Off. u. **A. 2. 2021** an die Tagesbl.-Geschft.

Elektrische Tisch- und Zuglampe zu verkaufen. **Bauer, Biemarckstr. 27.**

1 gold. Brosche, altes Gefänd, verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben **Schneberger Str. 73.**